

I N H A L T

		<u>Seite</u>
0.	<u>DAS DENKEN DES DENKENS UND SEINE METHODE</u>	7
0.1	Das Denken des Denkens als Aufgabe der Schelling-Forschung	7
0.2	Das Denken des Denkens als Frage nach sich selber im Kontext von Philosophie und Theologie	26
0.2.1	Die metaphysische Frage und das Denken des Denkens	26
0.2.2	Die Theologie und das Denken des Denkens	40
0.3	Der Weg eines Denkens des Denkens	52
0.4	Die Methode eines Denkens des Denkens	55
1.	<u>SCHELLINGS WEG INS EIGENE DENKEN: DIE FRÜHEN SCHRIFTEN VON 1794/1795</u>	59
1.0	Der Ansatz Schellings: Die Konstitution des Denkens als Peripherie	59
1.1	Das Denken und seine Einheit	63
1.2	Das Denken und seine Differenz	65
1.3	Das Denken und seine Methode	68
1.4	Das Denken und sein Prinzip	74
1.5	Das Sein des Prinzips und sein Denken	85
1.6	Das Denken und seine Freiheit	94
1.7	Das Denken in den Frühschriften und die neue Fragestellung	102
2.	<u>DER WEG DES DENKENS ALS DENKEN DIESES WEGES: SCHELLINGS SYSTEM DES TRANSZENDENTALEN IDEALISMUS</u>	105

		<u>Seite</u>
2.0	Das Denken des StI	105
2.0.1	Der methodische Ansatz: Das StI als Fortschritt im Gedanken der Frühen Schriften	105
2.0.2	Die Vermittlung unseres Ansatzes mit Schellings Denken	107
2.1	Der Fortschritt des Gedankens: Das Denken als Selbstbewußtsein im Vollzug der intellektuellen Anschauung	111
2.2	Schellings Begriff des Selbstbewußtseins als Prinzip des Wissens und der Philosophie	118
2.2.1	Der Begriff des Wissens und die Frage nach seinem Prinzip	118
2.2.2	Der Begriff der Transzendentalphilosophie und die Frage nach ihrem Prinzip	122
2.2.3	Das eine Prinzip des Wissens und der Transzendentalphilosophie: das Selbstbewußtsein	126
2.2.4	Philosophie als Geschichte des Selbstbewußtseins in intellektueller Anschauung	138
2.3	Das Geschehen der intellektuellen Anschauung	151
2.3.1	Das theoretische Geschehen der Anschauung	155
2.3.2	Das praktische Geschehen der Anschauung	166
2.3.3	Die Aporie der Anschauung: die Anschauung der Anschauung	174
2.4	Das Denken auf der Suche nach seiner Identität	184
2.4.1	Die Frage nach der Vermittlung von Notwendigkeit und Freiheit als Frage des geschichtlichen Bewußtseins	193
2.4.2	Die Koinzidenz von Freiheit und Notwendigkeit im Selbstbewußtsein	197

2.4.3	Das Verhältnis des empirischen Ich zum Selbstbewußtsein	203
2.4.3.1	Die Denkmöglichkeit des Verhältnisses	203
2.4.3.2	Die Struktur des Verhältnisses selber	205
2.5	Das Sein des Denkens und sein Vollzug	212
2.5.1	Der Vollzug des Denkens und sein Grund	213
2.5.2	Das Sein des Denkens und sein Grund	220
2.5.3	Der Grund des Denkens als Sein und Vollzug	226
2.6	Die Erkenntnisfunktion der Kunst	229
2.6.1	Die Notwendigkeit der Kunstanschauung	229
2.6.2	Die Kunst im Kontext philosophischen Fragens	232
2.6.3	Die Funktion des Genies	239
2.6.4	Die Stellung der Kunst im philosophischen System	248
2.6.5	Das Verhältnis von Kunst und Denken	259
3.	<u>DIE MITTE DES DENKENS ALS DENKEN DER MITTE</u>	263
3.0	Hinführung zum Gedanken der Identitätsphilosophie	263
3.0.1	Der methodische Ansatz: Die Kehre des Denkens	263
3.1	Denken als Kunst	268
3.1.0	Der Zusammenhang des Gedankens mit dem StI	268
3.1.1	Der ästhetische Vollzug: das Sehen	273
3.1.1.1	Das Etwas: Der Blick aufs Objekt	276
3.1.1.2	Das Ich: Der Blick aufs Subjekt	282
3.1.1.3	Das Sehen als Sehen: Der Blick aufs Verbum	288
3.1.1.3.1	Das Gründungsgeschehen	288
3.1.1.3.2	Das Zwischenspiel	292
3.1.1.3.3	Das Vollendungsgeschehen	296
3.1.1.4	Sehen als ästhetischer Vollzug	299
3.1.1.4.1	Das horizontale ästhetische Geschehen	302
3.1.1.4.2	Das vertikale ästhetische Geschehen	305
3.1.1.5	Die Gestalt und das Sehen	307

		<u>Seite</u>
3.1.2	Das ästhetische Sein: Das Bild	311
3.1.2.1	"Ich mache mir ein Bild", "ich bin im Bild"	316
3.1.2.2	"Ich mache ein Bild"	323
3.1.2.3	"Ich sehe ein Bild"	333
3.1.3	Sein als "Nicht"	343
3.1.4	Kunst und Sehen	347
3.2	Der Standort der Identitätsphilosophie: Der Standort eines Denkens als Kunst	353
3.2.1	Der absolute Gegenstand der Philosophie: Identität	354
3.2.2	Das absolute "Organ" der Philosophie als "Organ" der Identität selber: Vernunft	359
3.2.3	Die absolute Methode der Philosophie: Con- templation	369
3.2.4	Der absolute Ansatz der Contemplation: Be- ziehung als Identität	379
3.2.5	Die Identität der Beziehung: Kunst	387
3.3	Das Sein Gottes: Sein in der Kunst	398
3.3.1	Der neue Ansatz von Schellings Gottesgedanke: Gott als absolute Identität	398
3.3.2	Das Sein des Absoluten: Identität	406
3.3.3	Der Vollzug des Absoluten: Identität der Identität	418
3.3.4	Die Identität von Sein und Vollzug: Die Kunst Gottes	430
3.4	Die Beziehung zwischen Absolutem und Endli- chem: Beziehung als Kunst	438
3.4.1	Die Möglichkeit einer Beziehung zwischen Absolutem und Endlichem überhaupt	440
3.4.2	Die Beziehung zwischen Unendlichem und End- lichem: Idee	448
3.4.3	Die Form der Beziehung von Unendlichem und Endlichem: Potenz	456

	<u>Seite</u>	
3.4.4	Idee und Potenz: Beziehung als Kunst	464
3.5	Der Mensch als Kunst Gottes	467
3.5.1	Das Sein des Menschen: Seele	468
3.5.2	Der Vollzug des Menschen: Ichheit	477
3.5.3	Sein und Vollzug des Menschen als Kunst: Freiheit	481
4.	<u>ÄSTHETISCHE ONTOLOGIE UND IHR VERHÄLTNIS ZUR METAPHYSISCHEN FRAGE UND ZUR RELI- GIONSPHILOSOPHIE</u>	492
4.1	Die ästhetische Ontologie und der Weg des Denkens in Schellings Frühphilosophie	493
4.2	Der Grund-gedanke einer ästhetischen Onto- logie: Sein als "Nicht"	510
4.2.1	Der Grund-gedanke einer ästhetischen Onto- logie als Antwort auf die Grund-frage der Metaphysik	514
4.2.2	Der Grund-gedanke einer ästhetischen Onto- logie als Grund-gedanke der Religionsphi- losophie	520
	Anmerkungen zu 0.	526
	Anmerkungen zu 1.	534
	Anmerkungen zu 2.	538
	Anmerkungen zu 3.	548
	Anmerkungen zu 4.	564
	Literaturverzeichnis	566
	Lebenslauf	585
	Erklärung	